Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

WGW

FRÜHLING 2024

Nachbarschaftstreffs
Platz fürs Hobby,
ob kreativ oder sportlich

Leben und Arbeiten
Moderne Job-Modelle –
Mitglieder berichten

Vertreterwahl
Interesse zu kandidieren?
Dann melden Sie sich!

Liebe Mitglieder,

in der Frühlingsausgabe haben wir Tipps für Hamburg, etwa zum jüdischen Leben in der Stadt oder zu Kultur-Events zusammengestellt. Außerdem drehen sich unsere Themen um Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Mitglieder können in diesem Jahr als Vertreter kandidieren und, wenn sie gewählt werden, 2025 ein Vertreteramt wahrnehmen.

Auch in unseren Nachbarschaftstreffs kann man sich für die Gemeinschaft einsetzen und mit anderen Freizeit gestalten – mit Mitgliedern und Nachbarn, die das eigene Interesse teilen.

Was sind Ihre Pläne für den Frühling und für dieses Jahr? Egal, was Sie sich vornehmen: Wir wünschen Ihnen dabei Freude und Durchhaltevermögen.

Christine Watz
Mitgliederservice

DAS MAGAZIN DER

WGW

INHALT

03 Aktuelles
Neue Mieter im Dachgeschoss

04 Vertreterwahl steht an
Jetzt kandidieren, dann mitreden

04 Glückwunsch!
Gert Heitmann feiert 100 Jahre

05 CO2-Steuer
So geht die WGW damit um

05 Auf Wiedersehen
Christian Böttcher geht in Rente

07 Nachbarschaftstreffs
Platz fürs Hobby

08 Leben und Job
Mitglieder erzählen von ihren Arbeitsmodellen

14 Frühlings-Events
Hamburg blüht auf

15 Hamburg grafisch
Fakten zum Fahrradverkehr

16 Stadt neu entdecken
Jüdische Kultur in Hamburg

18 WGW-Weihnachtsmarkt
Budenzauber mit Schnee

19 Familienrätsel
Gemeinsam Knobeln, Impressum

Foto: Steven Haberland; Titelfoto Hermann Jansen

Text: WGW; Fotos: Hermann Jansen, jd-photodesign – stock.adobe.com

BORGFELDE

Hallo, wir wohnen jetzt im Dachgeschoss

Den Jahreswechsel haben sie bereits in ihrer Dachgeschosswohnung erlebt. Denn Ende November war die Übergabe der sieben Neubau-Wohnungen an die Mitglieder in der Von-Graffen-Straße 15 A-D in Borgfelde.

Brot und Salz: Mareike Tiemann (li.) freut sich über den Glücksbringer, den unsere Auszubildende Elham Hassansadeh überreicht.

Das Gebäude von 1960 wurde energetisch modernisiert und gleichzeitig im Dachgeschoss ausgebaut. Jetzt hat nicht nur die komplette Gebäudehülle eine Wärmedämmung und einen neuen Dachstuhl, auch die Fenster und die Haustür sind ausgetauscht, die Treppenhäuser verschönert und die Balkongeländer erneuert.

Endlich mehr Platz: Tasja Bruse und Andrej Senk bekommen von Hauswart Michael Kruse die Schlüssel.

Aus den ehemaligen Dachböden wurden Wohnungen: sieben kleine mit 38 bis 48 Quadratmetern sowie eine größere mit 68 Quadratmetern. Diese Wohnung bekamen Tasja Bruse und Andrej Senk, die schon vorher als Untermieter im Erdgeschoss gewohnt haben. „Durch den Umbau haben wir früh mitbekommen, dass Wohnungen entstehen. Da wir uns in der Anlage sehr wohl fühlen uns aber vergrößern wollten, sind wir jetzt in den vierten Stock gezogen. Das hält fit“, schmunzelt Andrej Senk. „Die Wohnung ist sehr schön, hell und wertig.“

Mareike Tiemann hat am Tag der Besichtigung angerufen, kam vorbei und hat Glück gehabt. „Wir sind sehr zufrieden mit unserer Wohnung“. Sie schätzt auch die Lage: „Ich entdecke jeden Tag etwas Neues und freue mich, dass es ruhig ist und ich ans Wasser laufen kann.“

Die Wege zum Haus und die Beete wurden vor kurzem wieder hergestellt. Das neue Fahrradhaus mit zwölf Stellplätzen rundet die Modernisierung ab. Der Frühling kann also kommen.

INFO ZUR BETRIEBS- UND HEIZKOSTEN-ABRECHNUNG

Der CO2-Preis steigt von 30 auf 45 Euro pro Tonne und die Gas- und Strompreisbremse 2023 ist beendet. In der Folge werden viele Dienstleistungen teurer und die Betriebs- und Heizkosten steigen. Zudem müssen die Strom- und Wärmeversorger die gesetzlichen Änderungen auch in den Abrechnungen berücksichtigen, was dort zusätzliche Zeit in Anspruch nimmt.

Wie immer, sind wir bemüht, schneller zu sein, als das Gesetz erlaubt, und die Betriebs- und Heizkostenabrechnungen deutlich vor dem 31. Dezember abzugeben. Doch führen die genannten Anpassungen auch bei uns zu einem höheren Verwaltungs- und Prüfaufwand, sodass wir für das Jahr 2023 mit einem Versand im dritten bzw. vierten Quartal rechnen. Damit am Ende eine korrekte Abrechnung in ihrem Briefkasten landet!

VERTRETERWAHL 2025

Jede Stimme zählt: Vertreterversammlung im Gemeinschaftssaal.

Mischen Sie mit!

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen – das gilt auch für das Amt als Vertreter in einer Genossenschaft. Gründe für Mitglieder, Vertreter oder Ersatzvertreter zu werden, gibt es viele: sich für die Gemeinschaft engagieren, Sprachrohr sein und die Zukunft mitgestalten. Möchten Sie auch aktiv werden? Dann melden Sie sich jetzt.

Aufgaben eines Vertreters
Sie sind Interessenvertreter der Mitglieder, also Bindeglied zwischen Mitgliedern und Genossenschaft. Vertreter bestimmen etwa bei Beschlüssen über Änderungen der Satzung mit, entlasten Vorstand und Aufsichtsrat, wählen die Aufsichtsratsmitglieder, entscheiden mit, wie der Bilanzgewinn verwendet wird und ob eine Dividende ausgezahlt wird und einiges mehr.

Was dieses Amt interessant macht
Das Mitspracherecht und das Bedürfnis, sich mehr für die Gemeinschaft einzubringen und ihr so etwas zurückzugeben.

Regelmäßige Termine im Jahr
Bei der WGW zum Beispiel die Vertreterversammlung oder auch die Vertreterausfahrt einmal im Jahr, bei der abgeschlossene und neue Projekte vorgestellt werden und alle sich besser kennenlernen können. Außerdem werden sie zu Aktionen der Genossenschaft eingeladen, etwa dem Laternenlauf, Weihnachtsmarkt oder zu Veranstaltungen in Wohnanlagen.

Man muss kein Experte sein
Vorkenntnisse muss man nicht haben. Ab 18 Jahren können interessierte Mitglieder kandidieren.

Wer es reizvoll findet, als Vertreter mitzureden und sich engagieren will, sollte sich jetzt für die kommende Legislaturperiode melden. Denn 2024 startet der Wahlprozess, mit Wahlvorstand und Vorschlagslisten, gefolgt von der Wahl. Im Amt sind die Vertreter aber erst ab der Vertreterversammlung 2025.

Bei Interesse kann man sich an Vorstandassistentin Susanne Scholze wenden: susanne.scholze@gartenstadt-wandsbek.de, 040 696959-12.

Gerd Heitmann feiert „sein“ Jahrhundert

Was für eine Überraschung für den Gartenstädter zum 100. Geburtstag! Die Vorstandsvorsitzende Christine Stehr gratulierte ihm herzlich zu seinem Jubeltag am 6. Dezember 2023. Mit der WGW verbindet Gerd Heitmann mehr als nur seine Wohnung in der Stephanstraße, in der er bereits seit über 50 Jahren lebt. Als ehemaliger Geschäftsführer und späterer Vorstand war er schon bei der Fusion in den 60er Jahren dabei und hat die Entwicklung der Genossenschaft bis heute im Blick.

Text: WGW, Fotos: Hermann Jansen

Text, Foto: WGW

HEIZKOSTEN

CO2-Steuer – so gehen wir damit um

Vermieter sind für die Jahresabrechnung 2023 verpflichtet, die CO2-Steuer anteilig zu tragen. Wir informieren Sie darüber, wie das funktioniert und was Mitglieder machen können, die eine Abrechnung von uns bekommen oder auch einen eigenen Vertrag mit einem Gasversorger haben.

Abrechnung von der WGW
Wer die Heizkosten-Abrechnung von der WGW bekommt, muss nicht aktiv werden. Das betrifft die Mehrheit der WGW-Wohnanlagen. Im Laufe des Jahres 2024 erhalten diese Mitglieder die Abrechnung von uns per Post. Die CO2-Kosten und die Verteilung werden darin transparent ausgewiesen.

Eigener Gasvertrag mit einem Anbieter
Sind Sie Selbstversorger in Sachen Heizung und Warmwasser, haben also einen eigenen Gasvertrag mit einem Anbieter? Diese Mitglieder können uns für die Berechnung des Vermieter-Anteils der CO2-Kosten alle Informationen des Verbrauchs- und Abrechnungszeitraums ab dem 1. Januar 2023 senden: Nach Erhalt der Rechnung der Heiz- und Warmwasserkosten des Anbieters am besten so schnell wie möglich. Das erleichtert uns die Bearbeitung.

Wir benötigen Folgendes: Ihre persönlichen Kontaktdaten und die verbrauchsabhängigen Daten sowie eine Kopie der Abrechnung des jeweiligen Gasversorgers. Grund dafür sind Umrechnungs- und Emissionsfaktoren, die wir zur Berechnung brauchen.

Schicken Sie uns diese Infos entweder per Post oder E-Mail an: info@gartenstadt-wandsbek.de

Tschüss, Christian

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge ist Christian Böttcher, unser technischer Sachbearbeiter, nach sechs WGW-Jahren in Rente gegangen.

Weinend, weil alles für ihn „vielseitig“ war und er „wahnsinnig nette Kollegen“ zurücklässt. „Ich schaue zufrieden zurück.“

Viel Arbeit hatte er mit Sielbau-Projekten in Wohnanlagen. Dabei hat es ihm Spaß gemacht, Dinge zu lösen, die herausfordernd waren. Besonders begeisterte ihn zuletzt ein Projekt in Poppenbüttel (Foto li.) „Es war spannend, den Einbau einer Hybridanlage mit Wärmepumpe und Gaskessel zu begleiten.“

Da Christian Böttcher viele neue Pläne hat, verlässt er uns auch mit einem lachenden Auge. „Ich möchte meine Zeit aktiver gestalten: mit dem Fahrrad Touren machen, dem SUP durch die Kanäle paddeln und meine Enkelin betüdeln.“ Aktuell ist er auf Suche: „Ich will ehrenamtlich arbeiten, vielleicht Jugendliche an Technik heranführen, Mentor sein.“ Egal, wofür er seine Energie einsetzen wird, wir werden ihn vermissen.

Anzeige

Mehr erhalten, weniger bezahlen mit dem **Große Freiheit PartnerKonto**

Unter dem Motto „Für Sie gemeinsam stark“ hat Ihre Wohnungsbaugenossenschaft und die Hamburger Volksbank einen Kooperationsvertrag geschlossen, durch den Sie als Mitglied viele Vergünstigungen erhalten können. Sie sind uns GOLD wert und erhalten dadurch direkt bis zu 6 Euro monatlich Rabatt, sowie die Option auf eine kostenfreie Kontoführung.

Unser neues Hausbankmodell – mit jedem Baustein besser aufgestellt
Als Ihre Genossenschaftsbank vor Ort liegt uns Ihre finanzielle Gesundheit am Herzen. Zusammen mit unseren Verbundpartnern bieten wir Ihnen Lösungen für alle Lebenssituationen, vom Tagesgeldkonto bis zur Lebensversicherung. Je mehr Lösungen, auf die Sie zurückgreifen, desto besser Ihr Hausbankstatus und desto größer Ihr Kontovorteil. Somit bestimmen Sie Ihren Kontopreis selbst. Und das Treue-Prinzip ist einfach: Mit jedem bereits abgeschlossenen Finanzprodukt und jedem neuen Abschluss sind Sie besser aufgestellt und profitieren doppelt bis zur kostenlosen Kontoführung. Was heißt das für Sie? Ihr monatlicher Kontopreis im Gold-Status als Genossenschaftsmitglied reduziert sich automatisch von 9,95 Euro auf 3,95 Euro – Sie sparen also 6 Euro pro Monat[1]. Nutzen Sie weitere finanzielle Leistungen, holen Sie noch mehr heraus bis zum kostenfreien Konto. Junge Kunden und langjährige Kunden erhalten zudem weitere attraktive Vorteile. Zögern Sie nicht und lassen Sie sich beraten!

1. bei digitaler Nutzung Ihres Girokontos 2. Rabattierung der GoldCard auf 50,00 Euro p. a.

Leistungen: **0,00 – 9,95 Euro p. M.**

Im **Große Freiheit PrivatKonto** sind alle grundlegenden Bankgeschäfte sowie ein attraktives Karten-Paket inkludiert.

- Auszahlungen an Automaten der Volks- und Raiffeisenbanken
- Online Überweisungen
- Alle Kartenzahlungen
- Gut- und Lastschriften
- Inklusive 3,00 Euro Mitglieder-Vorteil **– 2,00 Euro p. M.**

Karten-Paket inkludiert (abwählbar)

- 1x girocard je Kontoinhaber
- Kreditkarte Wahlweise:
  - 1x ClassicCard
  - 1x GoldCard rabattiert[2]

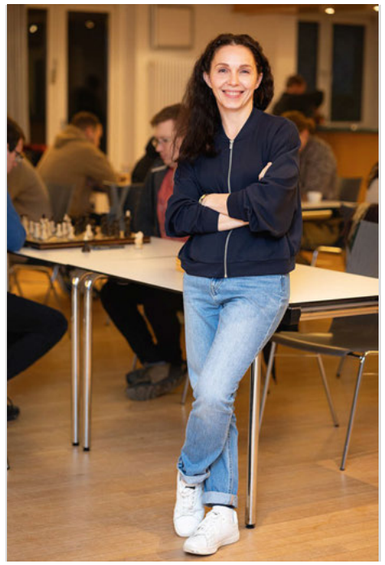
Premium-Paket **+ 2,50 Euro p. M.**
Optional (nur in Verbindung mit dem Karten-Paket)

- Beleghafte Überweisungen
- Papierhafte Kontoauszüge
- Ein- und Auszahlungen im Service
- 2% Dispozins-Vorteil
- Kostenfreie Upgrade -Möglichkeit auf die girocard aus Holz
- 15,00 Euro Preisvorteil p.a. auf Schließfächer

Lassen Sie sich persönlich beraten

Verschaffen Sie sich gern einen ersten Eindruck über unser Hausbankmodell auf unserer Homepage, sehen Sie das Erklärvideo und lassen Sie sich persönlich beraten. Die Beraterinnen und Berater in den Filialen sind für Sie da und beraten Sie zum **Große Freiheit PartnerKonto**. Ebenso steht Ihnen das Di@log-Team als direkter persönlicher Draht zur Verfügung – von Montag bis Freitag von 7:00 bis 19:00 telefonisch, per WhatsApp unter 040 3091-00, oder per Mail über service@hamvoba.de . Alle Infos unter **www.hamburger-volksbank.de**

Hamburger Volksbank
Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg
Für Sie gemeinsam stark.



NACHBARSCHAFTSTREFF

Platz fürs Hobby

Orte der Begegnung, des aktiven Miteinanders, bei dem sich Menschen kennenlernen – das sind unsere Nachbarschaftstreffs. In Rahlstedt, Eidelstedt und der Gartenstadt Wandsbek ist noch genug Raum für Ideen.

Kreatives, Chor, Sportgruppe oder einfach ein Kaffeeklatsch – vieles ist bei der WGW möglich, wenn Mitglieder ehrenamtlich eine Gruppe gründen wollen. Bärbel Krüger etwa hat erst vor kurzem eine Plauderstunde ins Leben gerufen. „Ich hatte schon öfter darüber nachgedacht und es jetzt mit Hilfe der WGW in die Tat umgesetzt“, sagt sie. „So viele Menschen über 60 sind allein, dem wollte ich gegensteuern.“ Seit Dezember treffen sich Mitglieder einmal monatlich im Nachbarschaftstreff Rahlstedt zum Kaffee oder Tee trinken, Kuchen essen und zum Klönen. „Beim ersten Treffen waren wir zu Zwölft“, freute sich Bärbel Krüger über den gelungenen Start. **Das nächste Treffen ist am 12. März, 15 Uhr, Saseler Straße 134 C.**

Nachbarschaftstreff in Rahlstedt:
Klön-Runde in der Saseler Straße 134 C

Gemeinschaftssaal in der Gartenstadt:
Rauchende Köpfe beim Schachtreffen

Auch Olga Steinepreis-Bauer kam 2023 auf uns zu und fragte nach, ob wir ihr unter der Woche ein paar Stunden abends den Saal überlassen. Sie wollte sich dort mit Mitgliedern und Interessierten einmal im Monat treffen und Schach spielen. Organisiert hat sie dafür sogar den russischen Schachlehrer Dennis Adler. Er gibt Tipps und spielt am Schluss „Einer gegen alle“. Olga Steinepreis-Bauer: „Ich finde gut, dass beim Schachspielen jüngere und ältere Menschen zusammenkommen, auch Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen“, sagt die Gartenstädterin. Aktuell sind es sechs Schach-Partien und wir freuen uns auf mehr Nachwuchs – egal ob Anfänger oder erfahrener Spieler. Interessiert? **Dann kommen Sie zum offenen Schachtreffen am 13. März, 17 Uhr, Gemeinschaftssaal, Gartenstadtweg 81.**

Besonders viel Platz haben wir im **Wildacker 47,** dem neuesten Nachbarschaftstreff in Eidelstedt. Dort gibt es bereits eine Mal- und Zeichengruppe, eine Kartenspiel-Runde sowie TAC-Spieler. Alle freuen sich über weitere Interessierte. Trotzdem ist noch viel Platz für mehr ehrenamtliches Engagement. Wie wäre es etwa mit einem Nachbarschafts-Chor, einer Bastelrunde oder Vorlesestunde? Wir sind auf Ihre Vorschläge gespannt.

Nachbarschaftstreff in Eidelstedt:
TAC-Brettspielgruppe, Wildacker 47

Sie sind Mitglied, haben eine Idee und brauchen einen Raum dafür? Wir unterstützen Sie dabei. Rufen Sie an, Tel. 040 696959-51, Christine Watz (Mitgliederservice) oder schreiben an christine.watz@gartenstadt-wandsbek.de

Text: WGW, Fotos: Hermann Jansen, WGW, privat

Struktur hilft
Zu Hause hat Michèle Battmer einen festen Arbeitsplatz – im Büro findet sie Desksharing sinnvoller.

Foto: Enver Hirsch

ZUHAUSE-GESCHICHTEN

Neues Arbeiten

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Hybride Arbeitsmodelle liegen im Trend. Fast ein Viertel aller Erwerbstätigen in Deutschland nutzt das Homeoffice. Was ist das Schöne daran? Was fehlt (manchmal) am heimischen Schreibtisch?
Vier Menschen berichten von ihren Erfahrungen.

VIEL POTENZIAL

„Mobiles Arbeiten bietet Unternehmen die Möglichkeit, schnell mit der Digitalisierung voranzukommen“

Die Immobilienökonomin Michèle Battmer ist seit 2010 für die mgf Gartenstadt Farmsen tätig – seit der Pandemie an zwei Tagen pro Woche aus dem Homeoffice.

Die 275 Dauernutzungsverträge für den Neubau Luisenhof hat Michèle Battmer komplett im Homeoffice bearbeitet. „Solche Aufgaben kann ich nirgendwo besser erledigen. Nach vier Jahren im Homeoffice kann ich sagen: Ich leiste hier bessere Arbeit in kürzerer Zeit. Die Produktivität ist höher“, so ihr Fazit. Dafür tut die Mutter von zwei Kitakindern (2 und 4 Jahre) auch einiges. Sie geht die beiden Arbeitstage zu Hause genau geplant an: präzise To-do-Liste, Handy aus, pünktlicher Arbeitsbeginn um 8 Uhr 30 und kein „Laptop-Hopping“ durch die Wohnung: „Im Jogginganzug am Rechner zu sitzen, das wäre auch gar nichts für mich. Ich mache mich zu Hause genauso zurecht wie an den beiden Tagen, an denen ich ins Büro gehe. Das hilft mir zusätzlich, meinen Fokus auch zu Hause ganz auf die Arbeit zu richten.“ Den Schnack mit den Kollegen und Kolleginnen im Büro vermisst sie manchmal: „Es arbeiten allerdings inzwischen so viele von uns im Homeoffice, dass die Flure sowieso deutlich leerer als früher sind und wir uns an Präsenztagen mithilfe von Desksharing organisieren. Dass jeder und jede einen eigenen Platz hat, ist einfach nicht mehr zeitgemäß.“ Dank ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit gelingt es Michèle Battmer gut, den Kontakt zum Team auch ohne tägliche Treffen hauptsächlich über Telefonate zu pflegen. „Aus dem Homeoffice heraus neu in einem Unternehmen zu starten, ist sicherlich eine größere Herausforderung“, sagt sie. Im mobilen Arbeiten sieht die Immobilienökonomin nicht nur einen großen Gewinn für sich und ihre Familie. „Homeoffice ist genauso eine super Chance für Unternehmen, mit der Digitalisierung schnell voranzukommen“, sagt sie. „Dass Mitarbeiter inzwischen von außen auf die Daten zugreifen können müssen, hat die Entwicklung gepusht. Verträge, Mieterakten – das liegt jetzt bei uns alles digital vor. Wir führen Bewerbergespräche für Wohnungen per Zoom und interne Besprechungen im hybriden Format durch. Von dieser Flexibilität profitieren alle.“

→

MEHR FLEXIBILITÄT

„Der Mix aus Präsenz und Homeoffice ist ideal“

Felix Buth arbeitet als Projektentwickler bei der fluwog. Auf Baustellen fährt er manchmal direkt aus dem Homeoffice.

„Mit der Geburt unserer Kinder kam auch der Wunsch nach mehr Flexibilität, um den Spagat zwischen Arbeit und Familienleben besser zu meistern. Ein bis zwei Tage Homeoffice in der Woche machen zu können, ist für die Familie ein riesiger Gewinn, da ich im Bedarfsfall auch spontan unterstützen kann.“ Inzwischen ist der Vater zweier Töchter (6 Monate und 2,5 Jahre) aber auch aus anderen Gründen vom mobilen Arbeiten sehr überzeugt. „Durch den Mix aus Präsenz und Homeoffice habe ich das Beste aus beiden Welten – im Büro den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Kollegen und zu Hause die Möglichkeit, vertieft an einer Sache zu arbeiten. Heute würde ich mich deshalb auch ohne Kinder um Homeoffice bemühen. Das ist einfach ein gutes Arbeiten“, sagt der gelernte Kaufmann. Bei der fluwog ist er an der Schnittstelle zwischen Genossenschaft und Bauleitung tätig, vertritt den Bauherren auf der Baustelle – dazu gehört, dass er gelegentlich auch aus dem Homeoffice auf eine Baustelle fährt: „Ich versuche, meine Aufgaben inhaltlich sinnvoll auf die Präsenztage und die Zeit im heimischen Arbeitszimmer zu verteilen. Aber ich bin flexibel, damit es gut funktioniert.“ Von zwei Arbeitsplätzen aus zu arbeiten, erfordere etwas mehr Disziplin und Planung, fördere dafür aber das strukturierte Arbeiten, so Felix Buths Beobachtung. Und es schule ganz nebenbei die Fähigkeit, Arbeitsschritte bewusst abzuschließen. „Homeoffice funktioniert besser, wenn man sich darin übt“, sagt er und bringt ein kleines Beispiel dafür: „Wenn man in den eigenen vier Wänden arbeitet, fällt einem unweigerlich ins Auge, was im Haushalt gemacht werden müsste, etwa Wäsche aufhängen oder die Spülmaschine ausräumen. Ich habe mir angewöhnt, so etwas nicht mehr schnell zwischendurch halb zu erledigen, sondern dafür bewusst eine Pause zu nehmen und die Aufgabe ganz zu Ende zu bringen. Haken hinter, fertig.“ Genauso umgekehrt, vor einer Arbeitspause wird der jeweilige Vorgang erst abgeschlossen. „Sonst fängt es an, stressig zu werden. Und das ist ja nicht Sinn der Sache.“

Gut eingerichtet
Flexibles Arbeiten hat viele Dimensionen – für Felix Buth gehört auch ein höhenverstellbarer Tisch dazu.

Foto: Enver Hirsch

WEITERLESEN

„ERFOLGREICH UND GESUND IM HOMEOFFICE ARBEITEN: IMPULSE FÜR MITARBEITENDE UND TEAMS FÜR EINE GELUNGENE ZUSAMMENARBEIT“
Wertvolle Praxistipps, um effizient und selbstbestimmt zu Hause zu arbeiten und dabei die Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Springer Gabler Verlag

GUTE ERFAHRUNGEN

„Eine vernünftige technische Ausstattung und gute Selbstorganisation sind entscheidend“

Konzentriertes Arbeiten und entspannte Kinderbetreuung – Sebastian Neumann-Böhme und seine Partnerin schätzen das Homeoffice.

Zoom-Meeting am späten Nachmittag. Hinter Sebastian Neumann-Böhme erscheint als Fotohintergrund der prächtige Ernst-Cassirer-Hörsaal im Hauptgebäude der Universität Hamburg. „Augenblick, warten Sie kurz“, sagt er. Ein paar Klicks, dann ist der Hörsaal weg. Stattdessen wird nun ein weißes Bücherregal hinter ihm sichtbar. Der Gesundheitsökonom zoomt von zu Hause – aus dem Homeoffice. Gemeinsam mit seiner Partnerin und seinem neun Monate alten Sohn lebt er im Quartier Rübenkamp der Schiffszimmerer. Wenn er nicht gerade in Elternzeit ist, arbeitet der Wissenschaftler drei Tage im Homeoffice und zwei Tage in Präsenz an der Universität Hamburg. Seine Frau ist Arbeitspsychologin und nutzt einen Telearbeitsplatz. „Wir sind beide große Fans vom Homeoffice. Es ist einfach sehr praktisch fürs konzentrierte Arbeiten, etwa um länger zu lesen oder einen Text zu schreiben. Die Kinderbetreuung funktioniert natürlich auch viel einfacher“, sagt der junge Vater. „Und der Kaffee schmeckt zu Hause einfach besser. Auch ein klares Plus fürs Homeoffice“, schiebt er lachend hinterher. Der Paketbote weiß längst, dass er gute Chancen hat, dass er bei Neumann-Böhme etwas abgeben kann – fast immer ist jemand da. „Man lernt durch das mobile Arbeiten sein Wohnumfeld noch einmal anders kennen. Mit zwei ⟶

NOCH MEHR DAZU

4 Antworten zum Thema Homeoffice

1
Ist Homeoffice der (Arbeits-)Trend der Zukunft?

Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes sprechen dafür. Die Pandemie ist vorbei, dennoch arbeitet weiterhin ein Viertel aller Erwerbstätigen von zu Hause aus, zumindest an einigen Tagen in der Woche. In den Branchen IT, Forschung und Verwaltung sitzen sogar bis zu 70 Prozent der Beschäftigten am heimischen Schreibtisch. Zum Vergleich: 2019 waren insgesamt nur 12,8 Prozent der Erwerbstätigen im Homeoffice. In den Niederlanden liegt der Anteil mit 53 Prozent derzeit EU-weit am höchsten. Dort gibt es seit 2015 einen Rechtsanspruch auf Homeoffice.

2
Homeoffice, Telearbeit oder mobile Arbeit: Was ist der Unterschied?

Den umgangssprachlichen Begriff Homeoffice gibt es aus arbeitsrechtlicher Perspektive gar nicht. Stattdessen unterscheidet man zwischen Telearbeitsplätzen und mobilem Arbeiten. Beim mobilen Arbeiten können Sie den Arbeitsort frei wählen, zum Beispiel im Café, im Zug oder im Co-Working-Space tätig werden. Oder Sie nehmen Ihren Laptop gelegentlich aus dem Büro mit nach Hause. Beim mobilen Arbeiten gilt das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), nicht aber die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV). Anders sieht es bei einem Telearbeitsplatz aus. Hier wird Ihr Arbeitsplatz vom Arbeitgeber zu Hause eingerichtet, meist ist die Arbeitszeit fest vereinbart – und es gilt zum Arbeitsschutzgesetz auch die Arbeitsstättenverordnung.

3
Ist mein Arbeitgeber verpflichtet, Homeoffice zu genehmigen?

Nein, derzeit gibt es in Deutschland keinen gesetzlich verankerten Anspruch. Genauso wenig kann der Arbeitgeber Homeoffice einseitig anordnen.

4
Kann ich das Homeoffice von der Steuer absetzen?

Seit 2023 können Steuerpflichtige pro Tag im Homeoffice sechs Euro in ihrer Einkommensteuererklärung geltend machen, insgesamt bis zu 1.260 Euro, also 210 Tage. Ob man am Esstisch, im Schlafzimmer oder auf dem Balkon arbeitet, ist dabei egal. Ein Extra-Arbeitszimmer ist keine Voraussetzung für einen Steuerabzug.

Kind und Karriere
Vereinbarkeit gelingt für Sebastian Neumann-Böhme und seine Partnerin im Homeoffice.

Foto: Enver Hirsch

anderen jungen Vätern aus dem Quartier mache ich manchmal gemeinsam Mittagspause. Das hätte sich ohne Homeoffice wahrscheinlich nicht ergeben“, vermutet Neumann-Böhme. Vertraut ist ihm das mobile Arbeiten bereits länger – durch seine Tätigkeit an der Universität Rotterdam einige Jahre zuvor. „In den Niederlanden ist Homeoffice schon vor der Pandemie normal gewesen. Dort zahlt der Arbeitgeber zum Beispiel Mitarbeitern im Homeoffice eine steuerfreie Pauschale von 25 Euro für eine gute Internetverbindung.“ Damit das Arbeiten zu Hause gut gelingt, sind aus seiner Sicht vor allem drei Dinge wichtig: eine vernünftige technische Ausstattung, gute Selbstorganisation und, vielleicht etwas überraschend, die Fähigkeit, aktiv Kontakt zu anderen Menschen zu suchen. „Wer im Homeoffice arbeitet, gewinnt Ruhe und Konzentration. Es braucht dafür aber etwas mehr Engagement, um mit anderen im Austausch zu bleiben.“

SUPER WICHTIG

Gesundes Arbeiten im Homeoffice

DER ARBEITSPLATZ
Das A und O ist ein gut eingerichteter Arbeitsplatz, am besten mit einem höhenverstellbaren Schreibtisch, (aufgestellt im 90°-Winkel zum Fenster für optimales Licht von der Seite), einem ergonomischen Stuhl und guter Schreibtischleuchte.

LÜFTEN
Mehrmals am Tag stoß- oder querlüften; das sorgt für eine gute Sauerstoffversorgung.

BEWEGUNG
Der Arbeitsweg im Homeoffice ist nur einige Meter weit. Deshalb ist es doppelt wichtig, auf ausreichende Bewegung zu achten. Dehnübungen zwischendurch und regelmäßiges Aufstehen helfen, im Homeoffice nicht zu verspannen. Ein Spaziergang in der Mittagspause erfrischt.

2000 SCHRITTE WENIGER

„Vor zehn Jahren noch erschien mir das Arbeiten in den eigenen vier Wänden wie eine Utopie“

Anja Prahle, Immobilienkauffrau bei der Schiffszimmerer-Genossenschaft, klappt an zwei Tagen pro Woche den Laptop zu Hause auf

Erinnern Sie sich noch an Ihren allerersten Tag im Homeoffice?
Auf jeden Fall. Das war im Frühjahr 2020 zu Beginn der Pandemie, als die ersten Fälle in Südtirol nachgewiesen wurden. Ich war genau zu dieser Zeit für ein Wochenende in Wien. Als ich zurückkam, hieß es: „Du bleibst besser zu Hause.“ Die Kollegen stellten mir die Akten vor die Haustür und die Bildschirme auf die Terrasse. Und dann ging es los. Ich war die allererste Mitarbeiterin im Unternehmen, die ins Homeoffice ging.

Wie fühlte sich das an?
Am Anfang etwas einsam, wie strafversetzt. Aber bald war ich stolz, dass ich es so gut hinbekommen habe. Und es dauerte ja auch nur ein paar Wochen, bis nahezu alle Kollegen und Kolleginnen von zu Hause arbeiteten.

Wie ist es heute?
Wir können zwei Tage in der Woche mobil arbeiten. Ich nutze diese Möglichkeit nahezu immer – wie die meisten meiner Kollegen und Kolleginnen. Ich mag die Ruhe, das konzentrierte Arbeiten. Und ich schätze es sehr, dass ich durch den Wegfall des Arbeitsweges mehr Freizeit habe. Aber: Das hat auch Nachteile.

Welche?
Ich fahre gern mit dem Rad zur Arbeit. Das fehlt, wenn ich zu Hause arbeite. Und mein Schrittzähler zeigt an den Homeoffice-Tagen bestimmt 2000 Schritte weniger als sonst an. Im Büro nutze ich jede Gelegenheit, um kurz aufzustehen und mich zu bewegen. Statt zu telefonieren oder zu mailen, gehe ich lieber zu den Kollegen rüber. Das gibt es im Homeoffice natürlich nicht, auch nicht den kurzen Plausch auf dem Flur.

Hätten Sie zu Beginn Ihres Arbeitslebens erwartet, dass Homeoffice einmal so selbstverständlich werden würde?
Nein. Als ich in der Ausbildung war, da kannte ich das Wort Homeoffice nicht einmal, behaupte ich jetzt mal. Irgendwann habe ich gelesen, dass es in größeren Unternehmen angeboten wird. Ich habe damals sogar mit meiner Kollegin überlegt, welche Tätigkeiten besonders gut fürs Homeoffice geeignet sein könnten. Dass ich selbst mal im Homeoffice arbeiten könnte, das erschien mir zu dem Zeitpunkt allerdings noch völlig utopisch. Heute möchte ich es nicht mehr missen.

MITGESTALTEN

Selbst ist das Mitglied!

Das Prinzip Genossenschaft lebt vom Gemeinsinn – im Stress des Alltags gerät er nur leider manchmal in Vergessenheit. Wir hätten da ein paar Fragen …

1
Geht's Ihnen gut?

Fühlen Sie sich fit und gesund? Haben Sie genug sozialen Anschluss, vielleicht ein Hobby? Gibt es jemanden, der Sie bei persönlichen oder finanziellen Problemen berät? **Wenn nicht: Bei den Genossenschaften finden Sie Unterstützung.** Vom ehrenamtlich organisierten Seniorenkreis bis zum Joggingzirkel, vom Kultur-Event im Gemeinschaftsraum oder -garten bis zur Seelsorge-, Unfall- oder Finanzberatungs-Hotline: Wenn Sie sich regelmäßig auf den Webseiten oder Treppenhaus-Aushängen Ihrer Genossenschaft über Angebote informieren, werden Sie feststellen: Als Mitglied können Sie in vielen Lebenslagen vom genossenschaftlichen Prinzip profitieren.

2
Geht's anderen gut?

Es liegt an Ihnen, wie sehr Sie die nachbarschaftliche Community an Ihrem Wohnort bereichern möchten. Haben Sie etwas beizutragen? Trauen Sie sich, es anzubieten! Wissensvermittlung, Hilfe beim Einkaufen, regelmäßiger Stammtisch: **Die schönsten Ideen für gemeinsame Unternehmungen, Kontaktpflege und gegenseitige Unterstützung kommen in den meisten Fällen direkt von unseren Mitgliedern.** Die Genossenschaften helfen nach Kräften, diese Ideen umzusetzen. Denn wer kennt Ihre Nachbarschaft und deren Bedürfnisse besser als Sie selbst?

3
Geht's dem Haus gut?

Rutschiges Laub im Flur? Ein umgeknickter Zweig im Beet? Vergessen Sie nicht: Bei den Genossenschaften sind Sie mehr als einfache Mieter. **Wenn Ihnen etwas auffällt, das Sie mit eigener Kraft und ohne Risiko selbst erledigen können, dürfen und sollen Sie das auch gerne tun!** Sonstige Gefahrenquellen oder Schäden am Bau melden Sie natürlich umgehend. So schützen und bewahren Sie das Wohlergehen und gemeinsame Eigentum aller.

TERMINE

Hamburg blüht auf

Frühlings-Events, die Sie in den kommenden Wochen auf dem Zettel haben sollten.

Laufen und laufen lassen

Wussten Sie schon, dass der Haspa-Marathon Deutschlands größter Frühjahrs-Marathon ist? Ob Sie nun die ganze oder die halbe Strecke mitlaufen, Ihre Lieben anfeuern oder einfach den Trubel auf der Straße genießen, ist einerlei: Am 28. April ist wieder die ganze Stadt auf den Beinen! Goldene Regel: Das Auto lassen Sie an diesem Tag besser stehen. *Mehr Infos unter haspa-marathon-hamburg.de*

Bunter Balkon

Mit „Gärtnern in Töpfen und Kübeln – So werden Balkon oder Terrasse zur grünen Oase" bietet das VHS-Zentrum Harburg Carrée einen wunderbaren Workshop für alle, die noch Inspiration und Kniffe für ihre leeren Blumenkästen suchen. Kosten: 30 Euro, Termin: 6. April 2024 ab 12 Uhr. *Weitere Infos und Kursbuchung unter vhs-hamburg.de*

Let's go wild

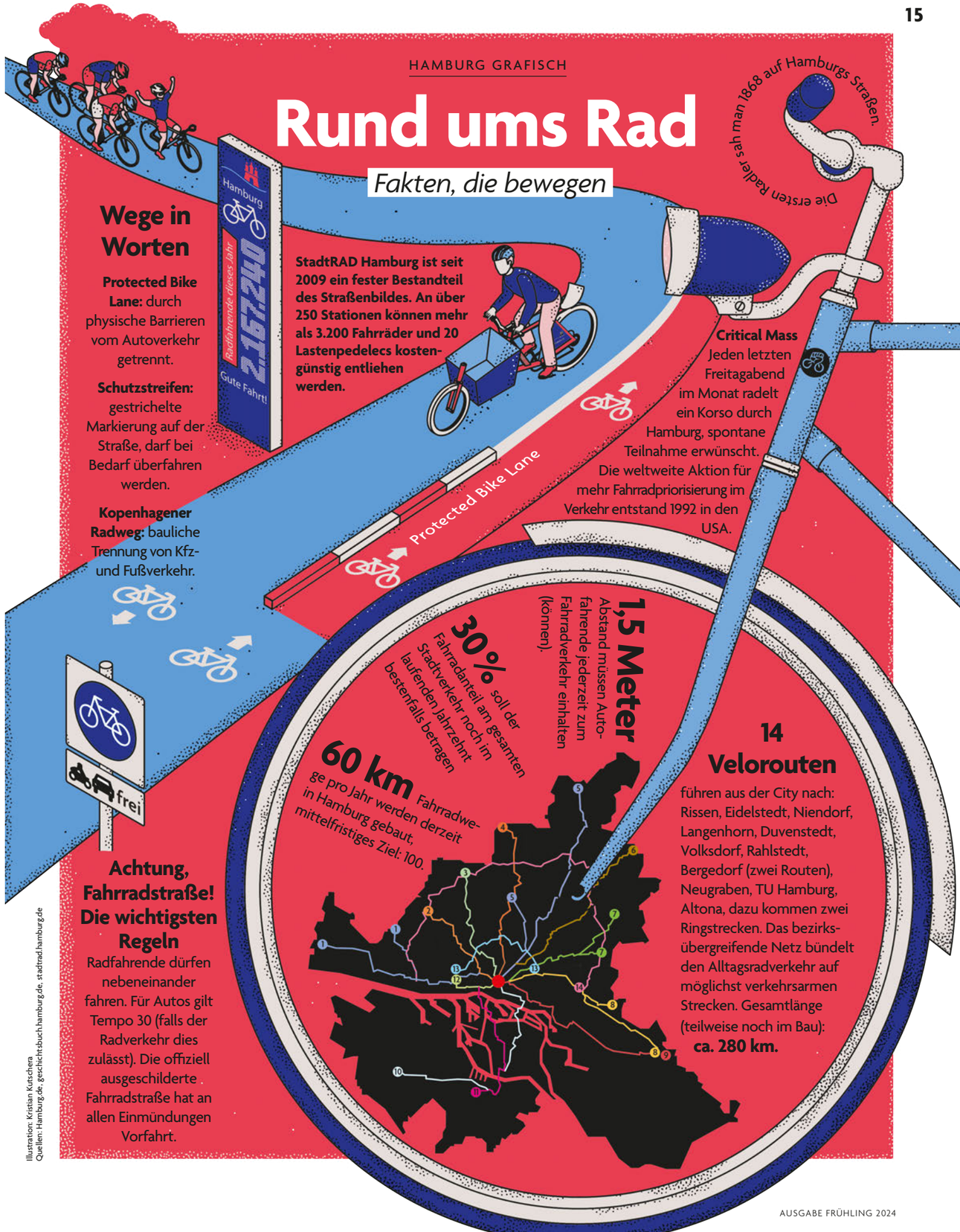
Rund um Ostern lohnt es sich besonders, dem Wildpark Schwarze Berge einen Besuch abzustatten. Nicht nur haben mit Glück die hier heimischen Wildschweine schon niedliche Frischlinge bekommen – der Park ruft auch zur Eiersuche auf! Wer am Ostersonntag oder -montag zum Ende des Rundgangs alle Eier gesichtet und die Anzahl notiert hat, kann Freikarten für den nächsten Besuch gewinnen. *Infos unter wildpark-schwarze-berge.de*

Fotos: SolStock, AleksandarNakic – iStock.com

HAMBURG GRAFISCH

Rund ums Rad

Fakten, die bewegen



Wege in Worten

Protected Bike Lane: durch physische Barrieren vom Autoverkehr getrennt.

Schutzstreifen: gestrichelte Markierung auf der Straße, darf bei Bedarf überfahren werden.

Kopenhagener Radweg: bauliche Trennung von Kfz- und Fußverkehr.

StadtRAD Hamburg ist seit 2009 ein fester Bestandteil des Straßenbildes. An über 250 Stationen können mehr als 3.200 Fahrräder und 20 Lastenpedelecs kostengünstig entliehen werden.

Critical Mass
Jeden letzten Freitagabend im Monat radelt ein Korso durch Hamburg, spontane Teilnahme erwünscht. Die weltweite Aktion für mehr Fahrradpriorisierung im Verkehr entstand 1992 in den USA.

14 Velorouten

führen aus der City nach: Rissen, Eidelstedt, Niendorf, Langenhorn, Duvenstedt, Volksdorf, Rahlstedt, Bergedorf (zwei Routen), Neugraben, TU Hamburg, Altona, dazu kommen zwei Ringstrecken. Das bezirksübergreifende Netz bündelt den Alltagsradverkehr auf möglichst verkehrsarmen Strecken. Gesamtlänge (teilweise noch im Bau): **ca. 280 km.**

Achtung, Fahrradstraße! Die wichtigsten Regeln

Radfahrende dürfen nebeneinander fahren. Für Autos gilt Tempo 30 (falls der Radverkehr dies zulässt). Die offiziell ausgeschilderte Fahrradstraße hat an allen Einmündungen Vorfahrt.

Illustration: Kristian Kutschera
Quellen: Hamburg.de, geschichtsbuch.hamburg.de, stadtrad.hamburg.de

Besucher sind in der Synagoge nach Anmeldung willkommen. Für Männer ist eine Kopfbedeckung Pflicht; im Foyer kann man sich Kippot (siehe Foto) ausleihen.

Foto: Armin Levy – stock.adobe.com

8 × Hamburg neu entdecken

Orte jüdischer Kultur in unserer Stadt

Die Synagoge Hohe Weide in Eimsbüttel

Ihr Grundstein wurde am 9. November 1958 gelegt, genau zwanzig Jahre nach der Zerstörung der Synagoge am Bornplatz im Grindelviertel. Der moderne Bau ist fünfeckig ausgelegt und erhält seinen sakralen Charakter durch hohe, im Stil der Bauzeit gestaltete Fenster. Die Gemeinde bietet für Schulklassen und Kleingruppen Führungen an, die einen Einblick in den künstlerischen und kulturellen Reichtum des von außen so schlichten Gemeindemittelpunkts ermöglichen. Auch die Teilnahme an einem Gottesdienst ist nach Anmeldung möglich.
Details zu Besuchsmöglichkeiten und Ansprechpartner unter jghh.org

Die Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule im Karoviertel

In dem denkmalgeschützten Schulgebäude werden heute Veranstaltungen zur jüdischen Geschichte und Gegenwart angeboten, die man auf den Internetseiten der Hamburger Volkshochschule buchen kann. Auch Sprachkurse in Hebräisch und Jiddisch finden hier statt! Nicht versäumen: Im oberen Stockwerk befindet sich die Dauerausstellung „Das ehemalige jüdische Schulleben am Grindel“, ihr Herzstück: ein historisches Naturkundeklassenzimmer aus dem Jahr 1930. ***Dr.-Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstraße 35, 20357 Hamburg, Veranstaltungen unter vhs-hamburg.de***

Der Joseph-Carlebach-Platz in Rotherbaum

Ende 2023 gruben hier Archäologen nach Resten einer der größten historischen Synagogen Deutschlands, die 1938 während der Reichspogromnacht von Nazis verwüstet wurde. Die Funde sollen auch in den Architekturwettbewerb zum geplanten Wiederaufbau einfließen. Seit 1988 ist der Platz durch eine maßstabsgetreue Mosaik-Nachbildung des Deckengewölbes im gepflasterten Boden als Mahnmal gestaltet.

Das „Mirou“ in Winterhude

GASTRO TIPP

Koschere Restaurants gibt es in Hamburg zwar nicht, aber einige israelische. Unter ihnen ist das „Mirou“ besonders zu empfehlen. Bei jeder bestellten Hauptspeise gehen 50 Cent an ein Klimaschutzprojekt!
Infos unter mirou-hamburg.de

Das Heine-Haus in Ottensen

Salomon Heine (1767–1844) war ein großer Hamburger Wohltäter im Angesicht von Ausgrenzung und Diskriminierung: Der Bankier (und Onkel von Heinrich Heine) spendete unter anderem Unsummen für Wiederaufbauten nach dem großen Brand. Das ehemalige Gartenhaus seines nicht erhaltenen Anwesens dient nun als Kulturforum, insbesondere zur Bewahrung jüdischer Geistesgeschichte.
Themen und Termine unter heine-haus-hamburg.de

Der Jüdische Salon am Grindel e. V.

Ursprünglich 2008 zeitgleich mit dem Café Leonar (und an der gleichen Adresse) am Grindelhof als Inspirations- und Begegnungsstätte gegründet, existiert der Salon heute als ortsübergreifende Initiative mit dem Ziel, jüdische Kunst und Kultur zu fördern und zu vermitteln. Liebevoll kuratierte Lesungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Konzerte tragen zum lebendigen Austausch in der und rund um die Community bei.
Termine und Veranstaltungsinfos unter salonamgrindel.de

The Kosher Market in Rotherbaum

Im vergangenen Frühling war es endlich so weit: Nachdem sich Rabbiner Shlomo Bistritzky seit Jahren um die Umsetzung bemüht hatte, findet man im Untergeschoss des Jüdischen Bildungszentrums Chabad Lubawitsch nun Hamburgs einzigen koscheren Supermarkt. Allen Kulinarik-Fans sei empfohlen, hier auf Entdeckungstour zu gehen, aber besonders für koscher lebende Hamburger ist das Geschäft mit angeschlossenem Catering-Service ein lange überfälliger Gewinn. ***Infos und Sortiment-News unter facebook.com/KosherMarketHH***

EVENT-TIPP

Der Jüdische Friedhof in Altona-Altstadt

Der historische Jüdische Friedhof Altona ist der heute älteste jüdische Friedhof in Hamburg und der älteste portugiesisch-jüdische in Nordeuropa. Er wurde 1611 angelegt; seine Größe sowie die hohe Zahl erhaltener Grabsteine machen ihn zu einer der bedeutendsten jüdischen Ruhestätten der Welt. Ein Besuch, bestenfalls mit Führung, lohnt sich also unbedingt! Mit dem Eduard-Duckesz-Haus gibt es ein Besucherzentrum, das Sonntags um 12 auch Begehungen für Einzelpersonen anbietet.
Infos unter denkmalstiftung.de/projekte/juedischer-friedhof-altona

Birkenscheiben als Baumschmuck: Rumjana Kirjakov war zum ersten Mal mit einem Stand dabei.

Aussteller ganz vertieft: Lydia Buxmann, die schon als Kind nähte, zeigt Renate Keller ihre Patchwork-Kunst.

GARTENSTADT

Der Schnee war das i-Tüpfelchen

Marktstände mit Holzarbeiten, Patchwork-Taschen, Mützen, Büchern, Postkarten und Kalendern, machten den WGW-Weihnachtsmarkt stimmungsvoll, aber erst Schnee, Nikolaus, Basteln und leckere Waffeln machten es auch für die Kinder perfekt.

Socken und Schildkröten: Bei Britta Fricke (re.) und Hanna Flatz (li.) fanden einige noch Weihnachtsgeschenke.

Vom Nikolaus gab es Süßes und kleine Geschenke. Manche Kinder waren auch von der goldenen Glocke fasziniert.

Heißbegehrt: Die Waffeln gingen besser weg als warme Semmeln.

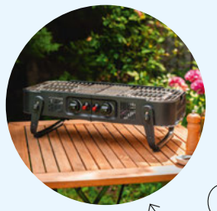
„Die Holzanhänger kommen an den Weihnachtsbaum“: Da waren sich die Kinder am Bastelstand einig.

Text: WGW, Fotos: Hermann Jansen

MENSCH, KINNERS!

RÄTSELSPASS

Rätselspaß für die ganze Familie



Miträtseln und gewinnen. *Zur kommenden Grill-Saison verlosen wir einen faltbaren Gasgrill von meateor im Wert von 149,-. Der Grill funktioniert mit Gaskartuschen und -flaschen. Perfekt für unterwegs, ob Stadtpark oder Elbstrand.*

QUIZ

Der Mensch nimmt seine Umwelt mit seinen Sinnen wahr. Welcher Sinn gehört nicht dazu?

a) Hörsinn
b) Sehsinn
c) Unsinn
d) Geruchssinn

ABC

Fünf Buchstaben des Alphabets fehlen hier. Wenn du sie richtig ordnest, ergibt sich das Lösungswort.

PFEBWRH
YQSVTGC
XUJZOND

Lösung:

Gewinnspiel

Ritter-orden		molda-wische Währung		Wohn-an-schrift	zirka, an-nähernd	eine Tonart		Kante / Tiroler Name der Adige	
	5			Entenart (...ente) / Schlag-adern					
Soldaten-gehalt / afghan. Teppich						Frauen-name / Bewohner Uris			
			2		4				
haltbare Fleisch-ware		Singvogel / Mantel der Araber					negati-ves elek-trisches Teilchen		mora-lische Gesin-nung
Teil des Gesich-tes					in der Nähe / Zaren-name				
europ. Halbinsel / gr. Buch-stabe							1	Fremd-wortteil: drei	
			israe-lische Amts-sprache		3				
Einsicht, Be-greifen		höchster Vulkan Hawaiis				Fremd-wortteil: Gebirge		6	
		7							

Lösungswort*:

1	2	3		4	5	6	7

Teilnahmebedingungen:

*Lösungswort per E-Mail an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerinnen und Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. **Einsendeschluss ist der 30. April 2024**

Lösungen:

ABC: Klima
Quiz: c) Unsinn

Illustrationen: Sascha von Pander, Foto: PR

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

WGW

Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG
Gartenstadtweg 81, 22049 Hamburg
Tel. 040 69 69 59-0, Fax 040 69 69 59
info@gartenstadt-wandsbek.de
www.gartenstadt-wandsbek.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Christine Stehr, Christine Watz, Susanne Scholze, Sven Christiansen

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag ClimatePartner.com/10086-2401-1020
Die **bei uns** wird klimaneutral gedruckt. CO_2-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff, Amina Abdallah-Kiese
Redaktion/Mitarbeit: Nadine Kaminski, Oliver Schirg, Almut Siegert, Emma Torner (Praktikantin), Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Jänicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok, Charlotte Knipping, Eva Kiefer, Silke Brandes, Oliver Schirg, Dennis Voss, Mirko Woitschig
Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.
Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG
wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

DEMOKRATIE & TOLERANZ STATT

AUSGRENZUNG & FREMDENHASS.

Wir stehen für ein modernes und weltoffenes Deutschland.

www.gdw.de

Die Wohnungswirtschaft Deutschland